

# Jahresbericht 2014

**dime**

Dienststelle für Mediation  
3000 Bern

## 1 Einleitung

Das Jahr 2014 stand für **dime** ganz im Zeichen der wachsenden Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und der Volkshochschulen des Kantons Berns. Einerseits führte **dime** mehrere von KESB-Regionalstellen angeordnete oder angewiesene Mediationen durch. Andererseits nahm eine Projektidee mit der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit und der KESB zum Vorgehen bei angeordneten Mediationen konkrete Gestalt an (Projekt Leitfaden Kinder- und Erwachsenenschutz, KES). Daneben knüpfte **dime** mit den Volkshochschulen des Kantons Bern Kontakte und konnte an zwei Volkshochschulen je einen Kurs zum Umgang mit der kulturellen Vielfalt ausschreiben.

Gegen innen wurden die Intervisions-Treffen weitergeführt und gut besucht. Neu lanciert wurde zudem ein **dime**-Stamm, um den informellen Austausch unter den Mitgliedern zu intensivieren. In der Vision des Vorstandes könnte der Stamm ein Ort werden, an dem sich in der Mediation Aktive treffen, austauschen und vernetzen.

## 2 Aktivitäten

### 2.1 Vorstand

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen. Neben den statutarischen Vereinsgeschäften befasste er sich hauptsächlich mit der Weiterentwicklung des Vereins, mit der Qualitätssicherung für den MediatorInnen-Pool und mit der Neuauflage des Flyers.

#### Externe Buchhalterin

Christiane Pieren kündigte an der MV 2014 ihren Rücktritt als Kassiererin per MV 2015 an. Nach Abwägung verschiedener Varianten entschloss sich der Vorstand, zunächst im Netzwerk der **dime**-Mitglieder eine/n externe/n Buchhalter/in zu suchen, die/der bereit wäre, zu einem bescheidenen Honorar das Rechnungswesen des Vereins zu führen. Die Suche war erfolgreich: Per 21. Januar 2015 konnte der Vertrag mit My Ngoc Christine Schirato-Ruhier als externe Buchhalterin abgeschlossen werden. Christiane Pieren bleibt im Vorstand zuständig für das Ressort Finanzen.

Im Zusammenhang mit der Suche nach einer Nachfolge für die Kassiererin diskutierte der Vorstand die Idee einer Geschäftsstelle für **dime** und kam zum Schluss, dass die Zeit noch nicht reif ist und die Finanzierung eine Herausforderung wäre.

#### Kriterien für die Aufnahme in den MediatorInnen-Pool von **dime**

Der Vorstand befasste sich im Herbst 2014 mit den Voraussetzungen für die Aufnahme in den Pool. Mit dem Pool will **dime** für die Kompetenz der vermittelten Mediatorinnen und Mediatoren und damit für die Qualität der Unterstützung von **dime** in der Konfliktarbeit bürgen. Gleichzeitig will **dime** auch die Aufnahme von EinsteigerInnen und Nicht-AkademikerInnen mit einer umfassenden Ausbildung

ermöglichen. Der Vorstand kann und will sich nicht auf die Beurteilung der Qualität von Ausbildungen einlassen. Darum beschloss der Vorstand, sich grundsätzlich an den Masstäben des SDM (Anerkennungsreglement) auszurichten, aber keine SDM-Anerkennung für die Aufnahme in den Pool zu verlangen. Wer einen vom SDM anerkannten Lehrgang mit dem erforderlichen Umfang und Inhalt absolviert hat und dem Pool beitreten möchte, wird aufgenommen. Bei Unklarheiten liegt es bei den interessierten Mitgliedern, die nötigen Bestätigungen / Nachweise einzuholen.

### **Neuaufgabe des Flyers**

Der Vorstand entschied, die beiden Angebotsschwerpunkte Mediation und Workshops auch im Flyer sichtbar zu machen. Für die Neuaufgabe des Flyers liess er das Faltblatt darum in zwei Varianten gestalten: einmal ohne Innentext für die Einlageblätter zu Mediation und einmal mit neuem Innentext zu drei Workshop-Prototypen: <Konstruktiv mit Konflikten umgehen>, <Kulturelle Unterschiede in Konflikten verstehen> und <Mediation im sozialarbeiterischen Alltag nutzen>.

## **2.2 Intervisionsgruppe**

Die Intervisionsgruppe traf sich im 2014 vier Mal. Zur Teilnahme eingeladen waren alle Aktivmitglieder. Die in wechselnder Zusammensetzung behandelten Fälle und Themen waren:

- Umgang des Mediationsteams mit der fehlenden Präsenz der (z.T. beteiligten) Vorgesetzten in einer Teammediation.
- Mediation bezüglich Umsetzung des gemeinsamen Sorgerechts: Umgang mit der Ambivalenz der Kindsmutter und Einbezug der neuen Partner/in der Kindseltern.
- Konflikt-Perspektiv-Analyse (© Inmedio) für eine externe Fallgeberin, um mit ihr Handlungsoptionen in einer belastenden Situation mit ihrem Bruder zu erarbeiten.
- Kurz-Feedback zu aktuellen Fällen.

## **2.3 Mediationen und Beratungen**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt sechs Mediationen durchgeführt, zwei davon in Co-Mediation. Zwei wurden von einem Sozialdienst finanziert, die vier anderen von einer KESB-Regionalstelle angewiesen bzw. angeordnet. Themen waren die Umsetzung des Sorgerechts, die Obhut des Kindes, die Kommunikation zwischen den Kindseltern oder eines Elternteils mit dem Kind. Drei der Mediationen fanden im interkulturellen Kontext statt: entweder hatten die Eltern einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund oder beide eine Migrationsbiografie.

Insgesamt belief sich der Aufwand für 2014 gestartete Mediationen auf 60 Stunden. Neben den Mediationen zogen fünf weitere Anfragen verschiedene Erstgespräche und Abklärungen nach sich, ohne schliesslich in eine Mediation zu münden. Bei zwei Anfragen von Mitte Dezember wurde der Beginn der Mediation auf Januar 2015 gelegt.

## 2.4 Unterstützungsleistungen aus dem **dime**-Fonds

Im Jahre 2014 gingen drei Gesuche an den **dime**-Fonds ein. Der Vorstand erliess zwei Kostengutsprachen im Umfang von CHF 3'150.00 und 1'000.00.

Die Erfahrungen mit den neu eingegangenen Gesuchen (z.T. über Sozialdienste) bewogen den Vorstand, das Formular für Fondsgesuche zu überarbeiten, um grössere Klarheit zu den einzureichenden Dokumenten, dem voraussichtlichen Umfang der Mediation und des voraussichtlichen Unterstützungsbetrags sowie zu den Fallverantwortlichen bei der einreichenden Behörde zu schaffen.

Zudem entschied der Vorstand, dass der Anspruch auf eine nicht ausgeschöpfte Kostengutsprache sechs Monate nach Abschluss der Mediation erlischt.

## 2.5 AG Weiterbildung: Kursausschreibungen im Programm der VHS

Die AG Weiterbildung erweiterte sich im 2014 und konzentrierte sich auf die Vernetzung mit den Volkshochschulen (VHS) des Kantons Bern. Fünf Standorte zeigten Interesse am Angebot von **dime**. An zwei Standorten – Spiez/Thun und Lyss – konnte **dime** im Programm 2014/2015 einen Kurs zum Umgang mit kultureller Vielfalt ausschreiben.

Zwischen den Treffen arbeiteten die Mitglieder der AG in Untergruppen weiter. Eine Gruppe widmete sich der Entwicklung des Kurskonzeptes zum Umgang mit der kulturellen Vielfalt (namentlich für die Volkshochschulen in den Tourismusregionen des Oberlandes), eine erarbeitete das Grobkonzept für eine Weiterbildung zum Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz und eine weitere machte sich Gedanken zu einem ‚bodenständigen‘ Kurskonzept zum Umgang mit Konflikten.

## 2.6 Projekt Leitfaden Kindes- und Erwachsenenschutz (KES)

Im Berichtsjahr bildete sich eine Projektgruppe von **dime**-Mitgliedern und einer Mitarbeiterin der Berner Fachhochschule Soziale Arbeit zur Idee der Vernetzung mit den KESB-Regionalstellen zum Thema Mediation im zivilrechtlichen Kinder- und Erwachsenenschutz. Im Juni besuchten die Mitglieder der Projektgruppe die KESB Münsingen und Thun. Beiderorts waren die Kontaktpersonen offen für einen Prozess, der die Zusammenarbeit zwischen KESB und MediatorInnen klärt.

Im zweiten Halbjahr nahm das Projekt konkrete Formen an. Mitarbeitende von drei KESB-Regionalstellen und von Sozialdiensten bekundeten ihr Interesse. Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung (und anschliessende Erprobung) eines Leitfadens für die Zusammenarbeit zwischen den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden und den beauftragten Mediatorinnen und Mediatoren. Im Fokus stehen die Optimierung der Zusammenarbeit, die Klärung und Vereinheitlichung der Abläufe und die Qualitätssicherung. Weiter soll die Indikation für eine Mediation mit ihren Chancen und Grenzen anhand von Best Practice Beispielen konkretisiert werden.

Die Vorbereitung dieses Projektes war zeitintensiv, und das daraus resultierende Konzept umfangreicher als die ursprüngliche Projektidee. Für die Projektphase prüft **dime** nun ein Fundraising für den Aufwand für die Co-Projektleitung von **dime**.

## 2.7 Jahresrechnung 2014

### Verein

Die getätigten Ausgaben von CHF 2'251.45 wie auch die Einnahmen von CHF 2'257.15 lagen 2014 wiederum unter den budgetierten Beträgen. Die Mitgliederzahl stieg wie vorgesehen. Im September zeichnete sich jedoch ab, dass die Ausgaben tiefer als geplant ausfallen würden. Die Produktionskosten für die Flyer fielen günstiger aus und die Vereins internen Auslageposten wurden wiederum nur in kleinem Umfang beansprucht. Deshalb verzichtete der Vorstand darauf, gegen Ende Jahr neu Eingetretenen den Mitgliederbeitrag 2014 in Rechnung zu stellen. Zudem entschied er an der Sitzung im November, mit dem sich abzeichnenden Einnahmenüberschuss die Darlehen vollständig zurückzuzahlen.

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Gewinn von CHF 5.70 ab.

Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2014 CHF 2'188.15. Darin enthalten sind Rückstellungen aus der Jahresrechnung 2013 für einen Vernetzungsanlass mit der BFH Soziale Arbeit im Umgang von CHF 1'000.-.

### Fonds

Zum ersten Mal seit 2011 konnte der Vorstand Gesuche an den Fonds prüfen und für eine abgeschlossene Mediation CHF 937.50 auszahlen. Dank den Einnahmen aus Honorar-Beiträgen und Zinsen verringerte sich das Fondsvermögen 2014 nur um 755.55.

Das Fondsvermögen per 31.12.2014 beträgt CHF 7'820.50.

## 2.8 Budget 2015

Einzelne Posten sowohl bei den für 2015 budgetierten Ausgaben als auch bei den Einnahmen spiegeln Veränderungen im Verein.

### Ausgaben

Die neuen Ausgabeposten sind auch die grössten: **dime** wird Mitglied beim SDM und entschädigt eine Person für Rechnungsstellung und Buchhaltung. Die übrigen budgetierten Ausgaben entsprechen den Posten der vorangegangenen Jahren. Da SWITCH ab März 2015 die Verrechnung der Registrierungsgebühren für Domains aufgibt, wurde diese Aufgabe an Hostar, den Host für die **dime** Homepage, übergeben.

Um kleinere Anlässe im Zusammenhang mit dem Projekt Leitfaden Kindes- und Erwachsenenschutz zu finanzieren sieht der Vorstand vor, der Rückstellung für einen Vernetzungsanlass CHF 500.00 zu entnehmen.

Ein allfälliger Einnahmenüberschuss sowie die restlichen CHF 500.00 der Rückstellungen wird für Aktivitäten zum 10-jährigen Bestehen von **dime** reserviert.

### **Einnahmen**

Die neuen Ausgaben beim Verein werden über höhere Einnahmen aus den 5%-Honorarbeiträgen ausgeglichen, weshalb der Vorstand auf eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge verzichtet

Da 2014 die beiden Passivmitglieder ausschieden, geht der Vorstand davon aus, dass 2015 keine Passivmitglieder Beiträge zahlen.

## **3 Ausblick 2015**

Aus heutiger Sicht wird die Umsetzung des Projekts Leitfaden Kindes- und Erwachsenenschutz ein Schwerpunkt des **dime**-Jahres 2015 sein. Ein weiterer Fokus der Aktivitäten wird auf der Konsolidierung der Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen des Kantons Bern liegen. In Lyss wird **dime** den Kurs zum Umgang mit der kulturellen Vielfalt nochmals ausschreiben können und Biel wird das Kursangebot von **dime** zum Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz aufnehmen.

Und schliesslich lassen die Erfahrungen des vergangenen Jahres vermuten, dass **dime** auch im 2015 mehrere Mediationen durchführen können wird. Da nunmehr wieder Fonds-Gesuche eingereicht wurden, wird der Vorstand im 2015 das Fundraising für den Fonds wieder aufnehmen.

Nach innen stehen eine Standortbestimmung und eine Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des Vereins und seiner Ausrichtung an.

*Bern, März 2015*